

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die FIFTE Seite

«So, der alte Sorge ist tot? Woran ist er denn gestorben?»  
 «Die Aerzte konnten es nicht feststellen.»  
 «Ein geheimnisvoller Mensch, dieser Alte!»  
 «Wieso geheimnisvoll?»  
 «Nun, früher wußte niemand, wovon er lebt, und jetzt weiß niemand, woran er gestorben ist.»

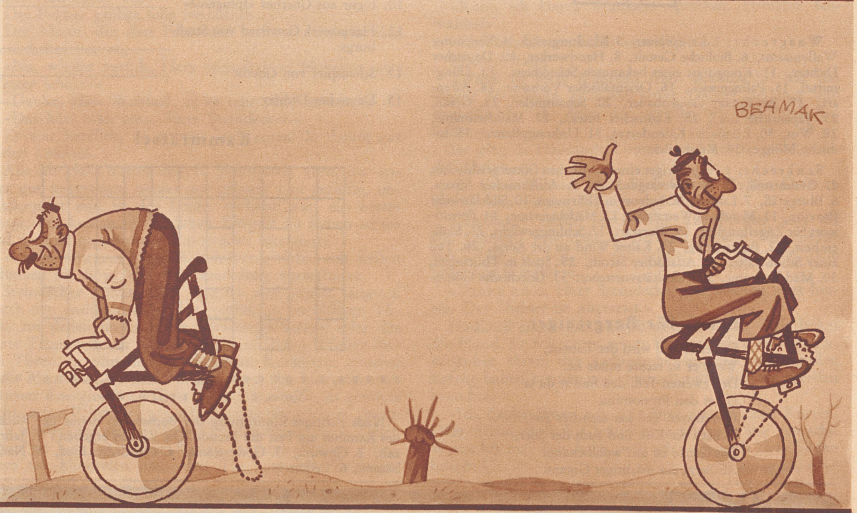
Im vegetarischen Restaurant. «Sagen Sie, Herr Ober, warum stehen hier immer künstliche Blumen auf den Tischen?»  
 «Wenn hier echte Blumen stehen würden, würden die Gäste sie aufessen.»

«Was, Sie lassen Ihren Jungen schon Auto fahren?»  
 «Na, solch kleines Kind kann ich doch nicht zu Fuß in die Stadt gehen lassen.»

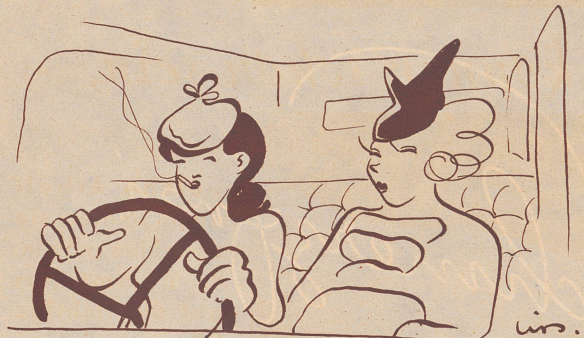
«Sie: «Ich habe einem Schuft heute zwanzig Dollar geschenkt!»  
 Freundin: «Was hat denn Ihr Mann dazu gesagt?»  
 Sie: «Danke schön.»

Auf der hinteren Plattform der Straßenbahn steigt ein Betrunkener auf und tritt einem Herrn auf sein Hühnerauge. Der Herr, empört, ruft: «Schaffner, werden hier Betrunkene befördert?»  
 Schaffner (vertraulich): «Wenn Sie nicht so laut brüllen und sich ruhig verhalten, merkt es kein Mensch!»

Sie kennt sie. Mabel: «Ich angle morgen mit Jack.»  
 Edith: «Du meinst wohl n a ch Jack!»



Die Tandemfahrer, die sich über das Ausflugsziel nicht einigen konnten.



«Ich habe gehört, daß von zehn Ehen nur eine glücklich sein soll. Glaubst du, daß das stimmt?»  
 «Ich weiß es nicht, ich bin erst viermal verheiratet gewesen!»  
 Zeichnung von R. Lips

Vergaloppiert. «... Ihr jungen Männer von heute habt alle Angst vorm Heiraten. — Da war das zu meiner Zeit doch ein ander Ding! Ehe ich verheiratet war, habe ich das Wort Angst gar nicht gekannt...»

Es war in der Schule. Der Lehrer fragte:  
 «Wie nennt man es, wenn jemand unverheiratet ist?»  
 Die Antwort lautete: «Ledig.»  
 Nun fragt der Lehrer:  
 «Wie nennt man es, wenn jemand verheiratet ist?»  
 Darauf antwortete die kleine Inge:  
 «Der ist erledigt!»

«Ich möchte gern diese Porträtaufnahme von mir vergrößert haben.»  
 «Auf welche Größe, meine Dame?»  
 «Etwa dreimal so groß. Aber den Mund bitte so lassen.»

Vater: «Wie ist mein Sohn beim Unterricht?»  
 Lehrer: «Er paßt nicht auf, er macht einen verschlafenen Eindruck!»  
 Vater: «Das ist das Talent, das in ihm schlummert!»

«Ich habe gehört, Sie bekommen Unterricht im Reiten; wie ist denn die erste Stunde verlaufen?»  
 «Im Sande!»

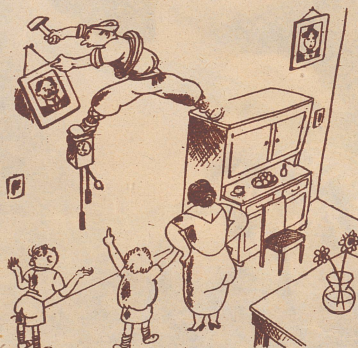
## MACHT DER GEWOHNHEIT



Der Oberförster hat eine Mausefalle gestellt.



Der Taschendieb im Zoo.



Der Alpinist hängt Bilder auf.



Der Herrschaftskutscher macht seinen Sonntagsspaziergang.